

„Integrierte Versorgung Rückzugsräume“ der „Gapsy“ ausgezeichnet

# Neue Wege für betroffene Menschen

Von unserem Mitarbeiter  
Ulf Buschmann

**BREMEN. Sie sind eher unscheinbar im Bremer Westen untergebracht. In einem Haus nahe der Vegesacker Straße können Menschen unterkommen, die sich in einer psychischen Notlage befinden. „Integrierte Versorgung Rückzugsräume“ heißt das Projekt der Gesellschaft für ambulante psychiatrische Dienste („Gapsy“). Es wurde in der vergangenen Woche in Berlin als eines von mehreren wegweisenden Projekten im Gesundheitswesen ausgezeichnet.**

Diesen Preis schreibt die „Financial Times Deutschland“ (FTD) regelmäßig aus, und zwar im Rahmen ihres Wettbewerbs „Ideenpark Gesundheitswirtschaft“. Gesucht werden insgesamt zehn innovative Geschäftsmodelle, die das Gesundheitssystem effizienter, transparenter und qualitativ besser machen.

Das Projekt „Integriertes Versorgungssystem Rückzugsräume“ existiert seit Herbst 2004. Sinn und Zweck ist es, Menschen mit psychischen Erkrankungen in Falle einer akuten Krisensituationen den Aufenthalt in der Klinik zu ersparen. Auf diese Weise soll der berüchtigte „Drehtür-Effekt“ für die Betroffenen vermieden werden. Dies bedeutet, dass sie im Falle einer Notlage immer in eine Klinik eingewiesen werden.

Beispiel schwere Depression oder schizophrene Phase: In diesem Fall steht den Patienten rund um die Uhr ein ambulantes Behandlungsnetzwerk zur Verfügung. Es besteht aus zehn niedergelassenen Ärzten, einer Apotheke, psychiatrischen Fachkrankenpflegern, Sozialtherapeuten und dem Rückzugshaus, in dem sie nachts betreut schlafen können.

Die Tage verbringen die maximal acht Patientinnen und Patienten in ihren eigenen Woh-

nungen und ihrem gewohnten Umfeld.

Damit existiert ein nach Angaben der „Gapsy“ einzigartiges Versorgungssystem. Aus diesem Zweck hat die Gesellschaft mit der Handelskrankenkasse (hkk) und der Allgemeinen Ortskrankenkasse (AOK) einen Vertrag geschlossen.

Die Jury der „Financial Times“ befand, dass sich die Bremer besonders gut verzahnt hätten und das die wirtschaftliche Umsetzung hervorragend sei. „Ein kleines Projekt mit großem Potenzial“, lautete das Urteil.

Wolfgang Faulbaum-Decke, Geschäftsführer der „Gapsy“, sieht sich bestätigt, dass der Weg den der geht „Gapsy“ zukunftsweisend ist. „Mit unserem Konzept beweisen wir, dass in Deutschland eine alternative Versorgung zur stationären psychiatrischen Versorgung möglich ist“, sagte er nach der Verleihung des Preises an die Einrichtung.